

Gott lenkt? Glaubensfragen Vorsicht: Sprengstoff

Beitrag von „CDL“ vom 3. April 2019 23:23

Zitat von Friesin

so war es doch vor 2000 /1500 Jahren/mehr Jahrhunderten aber auch. Ein Großteil der Menschen damals kannte es nicht anders, als dass Leben = Leid oder Kampf ums Überleben war.

Wir in unserer westlichen Hemisphäre sind da heutzutage in einer komfortablen Lebenssituation, die man sich noch vor 200 Jahren für die Allgemeinheit nicht hätte vorstellen können

Wohl wahr und einer von vielen Gründen, warum eine historische Schrift- ganz gleich ob Bibel, Koran, Thora oder eine andere kanonische Schrift- der Interpretation bedarf um auch in unserer Lebenswelt noch Wertvorstellungen sinnvoll vermitteln zu können. Meiner Meinung nach zumindest. Ich bin mir allerdings sehr bewusst, dass sehr viele Juden/Christen/Muslime (um es mal auf Religionen zu begrenzen, in die ich etwas besseren Einblick habe) eben diese modernen Auslegungen kategorisch ablehnen. Davon ausgehend, dass diese Schriften göttlichen Willen bzw. Gottes (Jahwes/Allahs) Wort repräsentieren ist für viele Gläubige Auslegung eine Form der Verfremdung und damit ein Weg zur Blasphemie.

Ich habe die Bibel ehrlich gesagt schon früh so verstanden, dass Jesus die Botschaft brachte, er sei Gottes Sohn so wie wir alle Gottes Kinder seien. Da mir für die Auferstehungsgeschichte in Reinform der Glauben fehlt (da fallen mir viele Erklärungen ein, nur eben nichts Metaphysisches) verstehe ich Christus' Botschaft eher als eindringlichen Appell an die Menschlichkeit in jedem einzelnen von uns. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst- das fängt bei mir an, denn nur wenn ich mich selbst wertschätze und achte kann ich anderen Liebe, Respekt oder Wertschätzung schenken. Eine unfassbar zeitlose Botschaft, die angesichts von Stress und Burnout gerade vielen Lehrern etwas geben kann, die sich selbst mit ihren Bedürfnissen hinten anstellen nach ihren beruflichen und privaten Verpflichtungen. Achtsamkeit ist auch im Buddhismus ein zentrales Element und ein Wert, den wir - ganz gleich ob wir nun Buddhisten sind oder nicht- aus dieser Religion ziehen können. Statt Religionen für das zu verachten, was manche Menschen aus ihnen gemacht haben und machen, sollten wir uns lieber die Werte herausziehen, die unser Leben bereichern können, deren bessere Beachtung und Umsetzung uns helfen uns unserer besten Version unserer selbst anzunähern. Dazu muss niemand Christ/Muslim/Jude/Buddhist/Hindu/... sein, ein Mensch zu sein, der ein bewusstes, achtsames Leben führen will reicht meines Erachtens völlig aus.